

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0394/2009
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Finanz- und Liegenschaftsausschuss	22.09.2009	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach		Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Jahresabschluss 2008 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

Beschlussvorschlag:

Nach Prüfung und Billigung der vorgelegten Unterlagen durch den Aufsichtsrat der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH wird der Bürgermeister als Vertreter der Gesellschafterin, der Stadt Bergisch Gladbach, bevollmächtigt,

1. in der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss 2008 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH festzustellen und den Jahresfehlbetrag der Gesellschaft in Höhe von 3.446.767,22 € aus der Gewinnrücklage abzudecken
2. den Aufsichtsrat und den Geschäftsführer der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zu entlasten und
3. für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2009 die Ebner Stolz Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, zu beauftragen.

Sachdarstellung / Begründung:

Zu 1)

Allgemeines

Entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss 2008 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) sowie der Lagebericht durch die Geschäftsführung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und den gewählten Abschlussprüfern vorgelegt.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss zusammen mit dem Lagebericht und dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Eingang des Prüfungsberichtes dem Aufsichtsrat zur Prüfung und der Stadt als Gesellschafterin zur Feststellung des Jahresabschlusses vorzulegen. Der Bericht des Aufsichtsrates über das Ergebnis seiner Prüfung ist der Gesellschafterin zusammen mit dem Vorschlag über die Ergebnisverwendung ebenfalls unverzüglich vorzulegen.

Da der Bürgermeister in der Gesellschafterversammlung als bestellter Vertreter der Stadt Bergisch Gladbach (Gesellschafterin) unmittelbar den Weisungen des Rates unterstellt ist, soll der Bürgermeister durch den Rat bevollmächtigt werden, den Jahresabschluss 2008 festzustellen und über die Verwendung des Ergebnisses zu entscheiden. Hier liegt gemäß des am 30.06.2009 vom Rat beschlossenen Konzepts zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen der Stadt Bergisch Gladbach, 239/2009, ein weisungspflichtiger Geschäftsvorfall vor.

Die Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin hat spätestens bis zum Ablauf der ersten 8 Monate des Geschäftsjahres über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung für das vergangene Geschäftsjahr zu beschließen. Anschließend hat die Offenlegung entsprechend der Vorgaben im Gesellschaftsvertrag zu erfolgen.

Der Jahresabschluss wurde auftragsgemäß von den Prüfern der Ebner Stolz Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln (vormals Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bachem Fervers Janßen Mehrhoff) geprüft und in der Sitzung vom 16.09.2009 durch den Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag 2008 von 3.446.767, 22 € aus der Gewinnrücklage abzudecken.

Der Bericht des Aufsichtsrates an die Stadt liegt vor.

Der Jahresabschluss ist mit Anhang und Lagebericht als **Anlage** beigelegt.

Dem vorliegenden Entwurf des Prüfungsberichtes sind folgende Feststellungen der Ebner Stolz Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu entnehmen:

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Bücher der Gesellschaft sind ordnungsgemäß geführt. Die Belegfunktion ist erfüllt. Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages.

2. Jahresabschluss

In dem uns zur Prüfung vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 sind alle für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und aller größenabhängigen und rechtsformgebundenen Regelungen sowie die Normen des Gesellschaftervertrages beachtet. Der Anhang enthält alle vorgeschriebenen Angaben. Die ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftervertrages über den Jahresabschluss – Aufstellung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches – sind eingehalten.

3. Lagebericht

Der Lagebericht der Gesellschaft entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss sowie mit den von uns bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft.

Unsere Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die Risikoberichterstattung ordnungsgemäß erfolgt ist, die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind und die Angaben nach § 289 Abs. 2 und 3 HGB vollständig und zutreffend sind.

Uns sind keine nach Schluss des Geschäftsjahres eingetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, über die zu berichten wäre.

4. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

Nach Auffassung unseres Berufsstandes hat die Geschäftsführung von Unternehmen im Anteilsbesitz von Gebietskörperschaften unabhängig von der Rechtsform grundsätzlich ein von der Größe und dem Einzelfall abhängiges Risikofrüherkennungssystem einzurichten, analog zu den Vorschriften für den Vorstand einer Aktiengesellschaft gemäß § 91 Abs. 2 AktG.

Unsere im Rahmen der Geschäftsführungsprüfung nach § 53 HGrG durchgeführten Prüfungshandlungen haben ergeben, dass die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße die geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise eingeleitet hat. Dieses Überwachungssystem erscheint uns grundsätzlich geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

5. Prüfungsfeststellungen gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Bei unserer Prüfung beachtetten wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG und den hierzu ergangenen Prüfungsstandard IDW PS 720 „Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG“.

Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages geführt worden sind.

Die im Gesetz und in den vorliegenden Prüfungsgrundsätzen geforderten Angaben haben wir in Anlage 7 zusammengestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

6. Bestätigungsvermerk

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Geschäftsverlauf

- Im Wirtschaftsjahr 2008 erreichten die Umsatzerlöse 1.172 T€ und lagen damit 236 T€ über dem Vorjahr. Zurückzuführen ist dies vor allem auf den Kundenzulauf wegen der umbaubedingten Schließung des Bäderbetriebs im Mediterana ab dem zweiten Halbjahr 2008, sowie auf die bessere Freibadsaison auf Grund günstiger Witterungsverhältnisse im Sommer 2008. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Besucherzahlen um 16,9%.
- Durch die Erhöhung der Umsatzerlöse konnte die durch Verteuerung der Gaskosten um 19,8 % gestiegenen Materialkosten überkompensiert werden. Da die Personal- und übrigen Sachkosten sich insgesamt geringfügig reduzierten, vermindert sich die Unterdeckung aus dem Bäderbetrieb vor Zinsen um 137 T€ auf – 1.949 T€.
- Die ordentlichen Zins- und Dividenden - Ausschüttungen aus den Fondsanlagen in Höhe von 1.451 T€ (i.V.: 1.451 T€) reichten ebenso wie im Vorjahr nicht aus, den Verlust des Bäderbetriebs zu kompensieren. Zur Vermeidung eines höheren Jahresverlusts und sonst erforderlich werdender Kreditaufnahmen wurden wie im Vorjahr außerordentliche Ausschüttungen aus dem Fondsvermögen aus realisierten Kursgewinnen in Höhe von 800 T€ (i.V.: 1.202 T€) vorgenommen. Auf Grund der in den Geschäftsjahren 2004 bis 2008 vorgenommenen außerordentlichen Ausschüttungen von Veräußerungsgewinnen über insgesamt 4,5 Mio. € sowie auf Grund der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise waren Substanzverluste eingetreten, die zum 31.12.2008 Abschreibungen auf einen niedrigeren Kurswert zum Abschlusstichtag in Höhe von 2.905 T€ erforderlich machten. Diese hohe außerplanmäßige Abschreibung auf Wertpapiere war neben dem letztmalig für ein halbes Jahr zu zahlenden Zuschuss an die Betreibergesellschaft Mediterana von 394 T€ für den hohen Verlust des Geschäftsjahres 2008 von 3.447 T€ verantwortlich.

- Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr 2008 durch außerordentliche Ausschüttungen der beiden Spezialfonds von 800 T€ und durch eine Erhöhung des Termingeldkredits um 245 T€ auf 1.861 T€ per Jahresultimo sichergestellt werden. Der Kreditrahmen für Termingeld beträgt 2.506 T€.

Das Eigenkapital (Gewinnrücklagen) wird in 2008 mit dem Fehlbetrag von 3.446.767, 22 € belastet.

Für 2009 erwartet die Geschäftsführung gemäß Wirtschaftsplan 2009 einen Fehlbetrag von 900.000 €.

Der Wirtschaftsprüfer weist daher in seinem Prüfungsbericht darauf hin, dass die Risiken der zukünftigen Entwicklung insbesondere in der Ertrags- und Liquiditätsentwicklung der beiden Fonds gesehen werden, da hiervon die Ausschüttungsmöglichkeiten an die Bädergesellschaft zur Deckung der Defizite aus dem Bäderbetrieb abhängen. Eine Vorabschätzung der Fonds-Manager weist ordentliche Ausschüttungen der Spezialfonds von voraussichtlich 1,4 Mio. € aus, welche den Verlust des Bäderbetriebs von 2,3 Mio. € nicht ausgleichen können.

Zu 2)

Die Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Aufgrund des Prüfungsergebnisses bestehen keinerlei Bedenken, die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 16.09.2008 eine Empfehlung für die Entlastung des Geschäftsführers ausgesprochen. Hier liegt gemäß des am 30.06.2009 vom Rat beschlossenen Konzepts zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen der Stadt Bergisch Gladbach, 239/2009, ein weisungspflichtiger Geschäftsvorfall vor.

Zu 3)

Die Gesellschafterversammlung wählt die jeweiligen Jahresabschlussprüfer. Auch hier hat der Aufsichtsrat am 16.09.2008 eine gleich lautende Empfehlung an die Gesellschafterversammlung, auf Grund von Angebotseinholungen der Gesellschaft, für die Ebner Stolz Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, ausgesprochen. Durch eine interne Rotation der Prüfer der Sozietät soll eine Modifikation bei der Wahl der Abschlussprüfer gewährleistet sein.

Anlagen

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Lagebericht

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach
Bilanz zum 31. Dezember 2008

A K T I V A

	31.12.2008 <u>EUR</u>	31.12.2007 <u>EUR</u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.334,50	2,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.301.161,50	7.418.372,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.803.201,00	2.130.351,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>91.117,00</u>	<u>112.495,00</u>
	<u>8.195.479,50</u>	<u>9.661.218,00</u>
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>34.857.700,00</u>	<u>37.762.700,00</u>
	<u>43.055.514,00</u>	<u>47.423.920,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<u>8.619,64</u>	<u>6.095,72</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.603,68	13.897,01
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>832.836,34</u>	<u>2.201.224,63</u>
	<u>843.440,02</u>	<u>2.215.121,64</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>4.300,83</u>	<u>9.452,89</u>
	<u>856.360,49</u>	<u>2.230.670,25</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>9.094,98</u>	<u>3.062,78</u>
	<u>43.920.969,47</u>	<u>49.657.653,03</u>

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach
Bilanz zum 31. Dezember 2008

PASSIVA

	31.12.2008 <u>EUR</u>	31.12.2007 <u>EUR</u>
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II. Kapitalrücklage	14.409.101,85	14.409.101,85
III. Gewinnrücklagen	14.361.407,26	17.147.478,01
IV. Jahresfehlbetrag	<u>-3.446.767,22</u>	<u>-2.786.070,75</u>
	<u>30.436.741,89</u>	<u>33.883.509,11</u>
 B. Sonderposten für Zuwendungen	 <u>3.633.085,84</u>	 <u>3.981.468,74</u>
 D. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	 <u>360.100,00</u>	 <u>611.800,00</u>
 E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.009.365,60	8.844.233,64
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	406.793,00	546.968,53
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	57.875,27	495.251,55
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>16.783,57</u>	<u>1.294.197,16</u>
	<u>9.490.817,44</u>	<u>11.180.650,88</u>
 F. Rechnungsabgrenzungsposten	 <u>224,30</u>	 <u>224,30</u>
	<u>43.920.969,47</u>	<u>49.657.653,03</u>

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.Januar bis 31.Dezember 2008

	2008 EUR	2007 EUR
1. Umsatzerlöse	1.171.726,36	936.303,78
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.103.792,92</u>	<u>1.027.187,15</u>
3. Gesamtleistung	3.275.519,28	1.963.490,93
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-803.372,79	-671.230,45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-61.787,40</u>	<u>-51.138,42</u>
	<u>-865.160,19</u>	<u>-722.368,87</u>
5. Rohergebnis	2.410.359,09	1.241.122,06
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-796.890,68	-845.026,72
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-221.465,93</u>	<u>-236.708,21</u>
	<u>-1.018.356,61</u>	<u>-1.081.734,93</u>
7. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-649.801,78</u>	<u>-681.616,30</u>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-3.023.115,20</u>	<u>-1.958.698,87</u>
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.250.856,03	2.653.184,13
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	179,00
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Anlagevermögens	- 2.905.000,00	- 2.283.600,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-479.426,16</u>	<u>-624.256,80</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-3.414.484,63</u>	<u>-2.735.421,71</u>
14. Sonstige Steuern	<u>-32.282,59</u>	<u>-50.649,04</u>
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-3.446.767,22</u>	<u>-2.786.070,75</u>

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches. Die Beträge aus der Schlussbilanz des Vorjahres wurden korrekt in das laufende Geschäftsjahr vorgetragen. Bilanzidentität ist daher gegeben.

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind satzungsgemäß die Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften angewandt worden. Darstellung, Gliederung und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken; sie sind im Einzelnen bei der Erläuterung der Bilanzposten dargestellt.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie der Wertberichtigungen aller Positionen des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2008 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen EDV-Software. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, für die eine Nutzungsdauer von 3 Jahren zu Grunde gelegt wird.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen für die zum 1.1.1997 übernommenen Sachanlagen sowie für die Investitionen in den Folgejahren werden ausschließlich nach der linearen Methode über Nutzungsdauern zwischen 5 und 25 Jahren vorgenommen. Beim beweglichen Anlagevermögen werden die Abschreibungen auf Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2004 zeitanteilig berechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Einzelbetrag bis EUR 150,00 (bis

31.12.2007 im Einzelbetrag bis EUR 410,00) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und in der Entwicklung des Anlagevermögens als Abgang behandelt. Ab 1.1.2008 wird für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, ein Sammelposten gebildet, wenn die Anschaffungskosten netto mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 betragen; dieser wird im Geschäftsjahr der Bildung und in den folgenden 4 Jahren mit je 20 % p. a. aufgelöst.

Erhaltene Investitionszuschüsse sind nicht von den Vermögensposten abgesetzt, sondern werden gesondert auf der Passivseite unter Sonderposten für Zuwendungen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer der geförderten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Außerplanmäßige Auflösungen erfolgen in dem Umfang, wie geförderte Wirtschaftsgüter außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Finanzanlagen

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen unverändert zum Vorjahr zwei getrennte Spezial-Fonds nach den Bestimmungen des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG). Die Verwaltung erfolgt durch zwei Kapitalanlagegesellschaften deutscher Kreditinstitute. Der Ausweis erfolgt unter dem Gesichtspunkt einer dauerhaften Anlage unter den Wertpapieren des Anlagevermögens.

Nach den Vermögensübersichten der beiden Spezialfonds ergaben sich zum 31. Dezember 2008 folgende Anlagestrukturen in % des jeweiligen Fondsvermögens:

	WestLB Mellon AM "Bäder-Fonds" %	DEAM-Fonds "BG 2" %
Renten	85,00	93,78
Aktien	10,17	5,17
Liquidität	4,80	1,04
Zinsansprüche/Dividenden- und Quellensteuerforderungen	0,03	0,05
Sonstiges (Verwaltungskosten/Derivate)	0,00	-0,04
	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>

Die Bewertung der Spezialfonds erfolgte zum 31. Dezember 2008 auf die niedrigeren beizulegenden Werte gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB. Der Annahme der als dauerhaft anzusehenden Wertminderung lagen die niedrigeren Kurswerte zum Abschluss-Stichtag sowie die bis dato aufgelaufenen ordentlichen Erträge zu Grunde, da diese an die Bädergesellschaft ausgeschüttet werden. Die Wertberichtigung betrug insgesamt EUR 2.905.000,00.

Vorräte

Die Bestandsermittlung erfolgte durch körperliche Aufnahme am Abschluss-Stichtag.

Die Vorräte betreffen in den Bädern lagernde Hilfs- und Betriebsstoffe, die zu den letzten Einstandspreisen bewertet sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Steuer-Erstattungsansprüche in Form von Anrechnungssteuern (Zinsabschlagsteuer zuzüglich des Solidaritätszuschlages).

Forderungen mit Restlaufzeiten über 1 Jahr bestanden an beiden Abschluss-Stichtagen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzausweis betrifft Zahlungen im abgelaufenen Geschäftsjahr, die Aufwand im Folgejahr darstellen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 5.113.000,00 und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

Kapitalrücklage

Unverändert zum Vorjahr.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

	2008 TEUR
Stand 1.1.	17.147
Entnahme zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2007	<u>-2.786</u>
Stand 31.12.	<u>14.361</u>

Der Entnahme liegt der Ergebnisverwendungsbeschluss der Gesellschafterversammlung vom 20.7.2008 zu Grunde.

Sonderposten für Zuwendungen

Die passivierten Investitionszuschüsse werden grundsätzlich entsprechend dem Abschreibungsverlauf der geförderten Anlagegüter aufgelöst. Soweit auf geförderte Wirtschaftsgüter in früheren Jahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, erfolgten in entsprechendem Umfang außerplanmäßige Auflösungen des Sonderpostens für Zuwendungen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Prozesskosten, Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Freizeitausgleich, ausstehende Löhne und Gehälter und für Jahresabschlusskosten. Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen eine bis zum Abschluss-Stichtag geregelte Vereinbarung, wobei die Arbeitsphase noch bis 31.12.2009 dauern und die anschließende Freistellungsphase am 31.12.2012 enden wird. Die gebildeten Rückstellungen decken alle bis zur Bilanzaufstellung bekannt gewordenen ungewissen Schulden, Verluste und Risiken, soweit sie das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen ab.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Von der Gesellschaft gegebene Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

	2008	2008	2007	2007	Veränderung	
	Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse	Besucher	Erlöse
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR
Kombibad Paffrath	243.398	970.142	213.843	771.557	29.555	198.585
Hallenbad Stadtmitte	57.461	11.540	49.299	22.428	8.162	-10.888
Freibad Milchborntal	27.552	93.145	16.905	53.801	10.647	39.344
Sauna/Solarium	9.045	96.899	8.550	88.518	495	8.381
	<u>337.456</u>	<u>1.171.726</u>	<u>288.597</u>	<u>936.304</u>	<u>48.859</u>	<u>235.422</u>

Insgesamt wurde eine Steigerung der Besucherzahlen um + 16,9 % und der Erlöse um + 25,2 % registriert.

Der Anstieg bei den Besucherzahlen und der Erlöse ist einerseits auf die Schließung des Badbereichs von Mediterana ab dem 1.7.2008 und andererseits auf die gegenüber dem Vorjahr bessere Sommersaison zurückzuführen.

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Periodenfremde Erträge		
Erträge aus Anlagenabgang (Grundbesitz Saaler Mühle)	1.257	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	302	0
Erstattung von Bewirtschaftungskosten (Vorjahr)	28	24
Steuererstattungen (Vorjahr)	18	18
Übrige	38	20
	<u>1.643</u>	<u>62</u>
Periodenfremde Aufwendungen		
Schadenersatz Mediterana	-1.900	0
Bewirtschaftungskosten (Vorjahre)	-2	-41
Pflege Rasenflächen (Vorjahre)	-60	-25
Übrige	0	-5
	<u>-1.962</u>	<u>-70</u>
	<u>-319</u>	<u>-8</u>

III. Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (ohne Wartungs- und Servicevereinbarungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung) setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Schadenersatz zum Ausgleich von Stillstandskosten während des Umbaus des Bades Saaler Mühle zum Thermalbad	0,00	1.900.000,00
Pacht, 1 Parzelle Milchborntal (Freibad)	3.000,00	3.000,00
Jährlicher Zuschuss an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle gemäß Vertrag vom 12.5.1998 bzw. beurkundetem Grundstückskaufvertrag vom 27.12.2007 über den Verkauf des Grundstücks Saaler Mühle	0,00	393.694,75
	<u>3.000,00</u>	<u>2.296.694,75</u>

Am 31.12.2008 lag kein Bestellobligo für Sachanlagen vor.

IV. Sonstige Angaben

Beschäftigte

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl nach Gruppen gegliedert:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Verwaltung	5	5
Angestellte (Bäderbetrieb)	<u>15</u>	<u>15</u>
	<u>20</u>	<u>20</u>

Aushilfskräfte werden nach Bedarf, hauptsächlich jedoch während der Freibadsaison eingesetzt.

Organe

Geschäftsführer

Herr Günter Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt, Bergisch Gladbach

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Bezüge nach § 285 Nr. 9a HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Klaus Orth, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach

Aufsichtsratsmitglieder

Herr Jürgen Albrecht, MdR, Bergisch Gladbach

Frau Angelika Graner, MdR, Bergisch Gladbach

Herr Dr. Uwe Kassner, MdR, Bergisch Gladbach

Herr Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach

Frau Magda Ryborsch, MdR, Bergisch Gladbach bis 27.2.2008

Herr Rickes, MdR, Bergisch Gladbach ab 28.2.2008

Herr Fabian Schütz, MdR, Bergisch Gladbach

Im Geschäftsjahr 2008 haben 4 ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2008 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 3.446.767,22 ab, der nach dem Vorschlag der Geschäftsführung durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen werden soll.

Bergisch Gladbach, den 28. Juli 2009

Der Geschäftsführer:

Günter Hachenberg

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

Lagebericht

A. Rahmenbedingungen

Bäderbetrieb

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Die Benutzungsentgelte sind sozial verträglich gestaltet, weil die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich.

Der Badbereich Saaler Mühle wurde am 18.10.1998 geschlossen und an eine Investorengesellschaft übertragen. Diese sanierte den Bäderbereich und attraktivierte und erweiterte das Bad um eine Saunalandschaft mit Fitnessbereich. Die Anlage wird von der Investoren-/Betreibergesellschaft seit dem 1. Juni 2000 betrieben. Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zahlte für den Betrieb des Hallen- und Freibades einen jährlichen Zuschuss in Höhe von EUR 787.389,50. Mit Wirkung zum 30.6.2008 wurde das Grundstück Saaler Mühle (beurkundeter Grundstückskaufvertrag vom 27.12.2007) an die Betreibergesellschaft verkauft. Entsprechend reduzierte sich die finanzielle Verpflichtung zum 1.1.2008 auf den letzten und anteiligen Zuschuss für das Jahr 2008 (EUR 393.694,75). Gleichzeitig entfiel die ursprüngliche Wertausgleichsverpflichtung in Höhe von rd. 9 Mio. Euro an die Betreibergesellschaft für die Rückübertragung der Gebäude und Anlagen nach Ende der Laufzeit des ursprünglichen Betreibervertrages. Ein Teil des ehemaligen Badbereichs wird z. Zt. durch die Eigentümer in ein Thermalbad umgebaut.

Da das Betreiben von öffentlichen Schwimmbädern erhebliche Kosten verursacht, die durch die sozial verträglichen Eintrittsgelder regelmäßig nicht gedeckt werden können, ist die Bädergesellschaft zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes auf Quersubventionen angewiesen. Diese Quersubvention erhält die Bäder GmbH aus den Erträgen, die durch zwei Spezialfonds erwirtschaftet werden. Die Anlage soll den Geschäftsbetrieb der Bädergesellschaft dauerhaft sichern und besteht aus zwei gemischten Spezial-Fonds, jeweils in den kombinierten Vermögensklassen Aktien und Renten, die von der Deutschen Asset Management Investmentgesellschaft mbH und der WestLB Mellon Asset-Management Kapitalanlagegesellschaft mbH gemanagt werden. Als Ausgleich für die durch die Gesellschafterin entnommenen Anteile in Höhe von ca. EUR 2.500.000 im Jahr 2002 wird von der Gesellschafterin ein jährlicher Zinsausgleich bezahlt.

Modernisierung und Sanierung

Das 1975 erbaute Kombibad Paffrath wurde in den Jahren 2001/2002 komplett saniert und modernisiert. Gestützt auf eine Besucherumfrage im Februar 2000 und auch im Hinblick auf das in Bergisch Gladbach bestehende Mediterana-Angebot und der in ausreichendem Maße im näheren Umfeld bestehenden Spaßbäder, veranlasste der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach, mit dem neuen Kombibad in Paffrath ein funktionelles Sport- und Familienbad mit eigenem Gesundheitsprogramm zu erstellen.

Die Maßnahme wurde in zwei Bauabschnitten geplant. Im Bauabschnitt im Jahr 2002 wurde die gesamte Technik sowie der komplette Hallenbad- und Saunabereich saniert. Im Rahmen dieser Renovierung wurde in diverse zukunftsweisende Technologien investiert, wie z. B. in zwei Blockheizkraftwerke, ein Desinfektionsverfahren mittels Membran-Elektrolyse und eine Schmutzwasserrecyclinganlage etc., die mittel- und langfristig erhebliche Einsparungen bei den Betriebskosten im Innen- und Außenbereich ergaben bzw. ergeben. Durch diese

Maßnahmen wird im Gegensatz zu den Jahren vor der Renovierung ein positiver Rohertrag erzielt. Im zweiten Bauabschnitt, der wegen des geringstmöglichen Ausfalls an Wasserflächen im Anschluss an die Sanierung des stadt-eigenen Schulhallenbades Mohnweg geplant ist, ist die Sanierung und Umgestaltung der maroden Außenbecken vorgesehen. Durch die beabsichtigte Verringerung von Wasserflächen ist eine weitere Reduzierung der Betriebskosten zu erwarten.

Im Bereich der Substanzerhaltung der Bäder ist im unmittelbaren Anschluss an die vorgenannten Maßnahmen die Generalsanierung des Hallenbades Stadtmitte geplant.

B. Geschäftsverlauf

Umsatz-/Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2008 TEUR 1.172 und damit + TEUR 236 (= + 25,2 %) mehr als im Vorjahr. Die Umsatzsteigerung ist vorwiegend auf die gestiegene Anzahl von Badegästen infolge der umbaubedingten Schließung des Badbereichs von Mediterana ab 1.7.2008 zurückzuführen. Hinzu kam die gegenüber dem Vorjahr bessere Sommersaison in den Freibadbereichen.

Dabei waren im Kombibad Umsatzsteigerungen von insgesamt + TEUR 199 (= + 25,7 %) und im Freibad Milchborntal von + TEUR 39 (= + 73,1 %) zu verzeichnen. Durch Änderungen und Umsetzungen von Vereins- und Schulbelegungen in das Hallenbad Stadtmitte mussten dort Mindereinnahmen von - TEUR 11 (= - 48,5 %) durch Wegfall von Fremdvermietungen in Kauf genommen werden. In der Sauna/im Solarium im Kombibad Paffrath konnte dagegen erneut eine Steigerung um + TEUR 8 (= + 9,5 %) gegenüber dem Vorjahr verbucht werden. Größere Steigerungen sind aufgrund des zu klein bemessenen Saunaangebotes z. Zt. nicht zu erwarten.

Materialaufwand

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) - erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2007 um + TEUR 143 (= + 19,8 %). Ursächlich für die Entwicklung sind vor allem massive Preissteigerungen beim Gas sowie die Mehrverbräuche, u. a. bedingt durch die zeitweise relativ niedrigen Außentemperaturen während der Sommersaison.

Personal

Der Personalaufwand (TVÖD Tarifverträge) ist gegenüber dem Vorjahr um - TEUR 64 gefallen. Dies entspricht einer prozentualen Einsparung um - 5,9 %. Ursächlich hierfür waren personelle Umstellungen bzw. Veränderungen im Hinblick auf den Mutterschutz zweier Mitarbeiterinnen sowie den Weggang einer Fachkraft. Durch die inkonstante Wettersituation im Sommer fielen zudem geringere Kosten für Aushilfen an.

Wie im Vorjahr waren im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigen wir neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammbesetzung in den Bädern ganzjährig zusätzliche, unsere Sicherheitsstandards erfüllende Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzen wir auf Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten im operativen Bereich der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten.

Erhaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2008 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 185 und war damit um + TEUR 25 (= + 15,6 %) höher als im Vorjahr.

Investitionen

Nennenswerte Investitionen im Geschäftsjahr 2008 wurden nicht getätigt.

Umweltschutz

Zum Schutz von Mensch und Umwelt wird in den von der Bädergesellschaft betriebenen Bädern kein Chlorgas eingesetzt. Im Hallenbad Stadtmitte und im Freibad Milchborntal erfolgt die Wasserdesinfektion durch Trockenchlorsubstanzen. Im Kombibad Paffrath wird seit der Generalsanierung zur Desinfektion von Beckenwasser im Gegensatz zu den üblichen Chlorgasanlagen u. a. eine Membran-Elektrolyseanlage eingesetzt, die mit Hilfe von reinem Kochsalz und elektrischem Strom eine chlorhaltige Lauge erzeugt. Die Produktion erfolgt bedarfsabhängig am Verwendungsort, womit risikoreiche Gefahrentransporte von Chlorgas durch Wohngebiete für diesen Bereich entfallen und auch eine Lagerung von gefährlichen Chemikalien im Bad keinen Gefahrenpunkt mehr darstellt. Chlorgasunfälle sind dadurch ausgeschlossen. Die Elektrolyseanlage ist damit technologisch, sicherheits- und kostentechnisch eine Alternative zu den herkömmlichen Chlorungsanlagen.

Zur Wassereinsparung wird im Kombibad Paffrath eine Schmutzwasserwiederaufbereitungsanlage eingesetzt, die bis zu 70 % des Brauchwassers zu Trinkwasserqualität aufbereitet, damit die natürlichen Ressourcen schont und langfristig Betriebskosten spart.

Einen weiteren Beitrag zum aktiven Umweltschutz tragen die Blockheizkraftwerke bei, die seit Mitte 2002 das Kombibad Paffrath mit Strom und Wärme versorgen. Die durch die Verbrennung von Erdgas entstehende mechanische Energie wird im Generator in Elektrizität umgewandelt. Mit der gleichzeitig entstehenden Abwärme wird u. a. das Außenbecken beheizt. Die Stromersparnis liegt damit bei rd. 60 % im Vergleich zum Zustand vor der Sanierung.

C. Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Anlagenintensität, das Verhältnis von Sach- und Finanzanlagen zum gesamten Vermögen, liegt bei 98,0 % (i. V.: 95,5 %).

Ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens stellt die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um eine Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DEAM und der Kreissparkasse Köln/WestLB Mellon AM. Ziel war es, mit den Ausschüttungen aus der im Jahre 2000 erfolgten Vermögensanlage einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft zu erreichen. Aufgrund der Marktentwicklung konnte dieses vorab prognostizierte Ziel jedoch in der Vergangenheit ohne Substanzverluste nicht erreicht werden. Die Anschaffungskosten betragen im Geschäftsjahr 2000 insgesamt EUR 46,0 Mio. Nach Abzug von Anteilsverkäufen Ende 2002 in Höhe von EUR 2,7 Mio zur Finanzierung einer Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Bergisch Gladbach betragen die Anschaffungskosten der Anlage noch EUR 43,3 Mio. Auf diese verbleibenden Anschaffungskosten war zum 31.12.2002 eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 3,5 Mio vorgenommen worden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 wurde diese Abschreibung aufgrund einer Wertaufholung um EUR 0,2 Mio teilweise korrigiert, so dass die Anlage bis zum 31.12.2006 mit einem Buchwert von EUR 40,0 Mio aktiviert war. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 37,7 Mio, so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,3 Mio zum 31.12.2007 vorgenommen wurde. Ende Dezember 2008 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 34,8 Mio nach Abzug von EUR 0,8 Mio zur Ausschüttung vorgesehener ordentlicher Erträge, so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,9 Mio auf den niedrigeren beizulegenden Wert von insgesamt EUR 34,8 Mio zum 31.12.2008 vorzunehmen war.

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt zum 31.12.2008 inkl. hälftiger Zurechnung von Sonderposten für Zuwendungen bei 73,4 % (i. V.: 72,3 %).

Die Anlagendeckung I, das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt 74,9 % (i. V.: 75,6 %); die Anlagendeckung II, bei der das langfristige Fremdkapital und die gesamten Sonderposten für Zuwendungen mit in die Finanzierungsbetrachtung eingeschlossen sind, beträgt 95,5 % (i. V.: 95,0 %).

Ertragslage

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um - TEUR 661 verschlechtert. Ursächlich für diese Entwicklung war vor allem die außerplanmäßige Abschreibung der Wertpapiere in Höhe von - TEUR 2.905. Dagegen konnte beim Betriebsergebnis eine Verbesserung um + TEUR 137 gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Grund hierfür waren die höheren Umsatzerlöse (+ TEUR 236), die Erhöhung (+ TEUR 16) bei den anderen betrieblichen Erträgen, die Einsparungen (- TEUR 64) bei den Personalkosten und der Rückgang (- TEUR 32) bei den Abschreibungen. Ergebnisverbessernd wirkte sich auch die Minderung (- TEUR 19) bei den gewinnunabhängigen Steuern aus. Dem entgegen stand der Anstieg beim Materialaufwand (+ TEUR 143), die Erhöhung bei den Betriebskosten (+ TEUR 60), bei den Verwaltungs- (+ TEUR 16) und Vertriebsaufwendungen (+ TEUR 11). Negativ beeinflusst wurde das Gesamtergebnis neben den außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Wertpapiere (Veränderung - TEUR 622) durch das verringerte Zinsergebnis (- TEUR 258) und dem periodenfremden und außerordentlichen Ergebnis (- TEUR 311). Die Aufwendungen für das Bad Saaler Mühle verminderten sich wegen des nur bis zur Jahresmitte 2008 zu zahlenden Zuschusses um - TEUR 393.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 1,9 Mio in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt zur Zeit EUR 2,5 Mio, der wie alle anderen Kredite ebenfalls durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach abgesichert ist.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr um - TEUR 405 vermindert. Die Verminderung ist im Wesentlichen auf den stärkeren Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zur Verminderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände zurückzuführen.

Auf Grund des Fehlens liquider Mittel im Jahresverlauf waren unterjährig Ausschüttungen von außerordentlichen Erträgen aus den Bäder-Fonds in Höhe von TEUR 800 (i. V.: TEUR 1.202) zur Wahrnehmung der laufenden finanziellen Verpflichtungen notwendig. Insgesamt ist der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit mit TEUR 165 (i. V.: - TEUR 7) besser ausgefallen, was auf die höhere Inanspruchnahme des Tagesgeldkredits und auf den positiven Cash Flow aus der Investitionstätigkeit (TEUR 171) zurückzuführen ist.

Der Finanzmittelfonds betrug am Ende der Periode + TEUR 4.

D. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2008 sind über die bereits dargestellten Entwicklungen hinaus keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

E. Risikobericht

Bei der Bädergesellschaft ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil der Unternehmensführung und nicht nur Aufgabe einer bestimmten organisatorischen Einheit. Um die Risiken im alltäglichen Geschäftsablauf weitestgehend zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen, ist auf der operativen Ebene ein dokumentiertes Frühwarnsystem eingerichtet. Es ist darauf ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Das Frühwarnsystem zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden definierte Risiken von den jeweiligen Stellen identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit taxiert. Die Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung bzw. an den Aufsichtsrat.

Neben den allgemeinen Risiken für ein Unternehmen sehen wir spezielle Risiken in der Aufrechterhaltung aller betriebsnotwendigen Anlagen, beim Energieverbrauch bzw. bei den Energiepreisen und im Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbereich in den Bädern.

Die Finanz- und Ertragslage wird grundlegend durch die Entwicklung und die Ausschüttungsmöglichkeiten der beiden Spezial-Fonds geprägt. Ein erhöhtes Risiko besteht im negativen Konjunkturverlauf mit all seinen Auswirkungen auf die Realwirtschaft und in der anhaltenden Finanzkrise mit weiteren möglichen negativen Auswirkungen auf die Erlös- und Kursentwicklung des Fondsvermögens.

Aus heutiger Sicht lassen sich jedoch keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Rechtliche Risiken

Gegen die Gesellschaft ist ein Gerichtsverfahren beim Landgericht Köln anhängig. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine Zahlungsklage des Generalunternehmers aus einem Einbehalt von ca. TEUR 273 aus der Sanierung des Kombibades Paffrath. Der Einbehalt ist begründet durch die noch nicht vollständig durchgeführte Mängelbeseitigung durch den Generalunternehmer. Für mögliche Prozesskosten wurden angemessene Rückstellungen passiviert.

Unternehmensspezifisches und Betriebsrisiko

Mit flexiblen Öffnungszeiten und entsprechendem Personaleinsatz versucht die Bädergesellschaft die Kosten weiter zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzschwankungen im Freibadbereich über Kurse, Gesundheitsprogramme, etc. und den steigenden Verkauf von Badeartikeln auszugleichen.

Liquiditätsrisiko

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel aus den Bädereinnahmen und aus den ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von TEUR 2.506 zurückgreifen. Zusätzlich kann auch, nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat, auf außerordentliche Ausschüttungen der Fonds zurückgegriffen werden.

Prognosebericht

Wegen des Wechsels im Angebot des Betreibers von Mediterana, der aus wirtschaftlichen Überlegungen seine Prioritäten in den Ausbau des Wellnessbereichs und den Betrieb des Thermalbades setzt und damit zukünftig andere Zielgruppen und ein anderes Preissegment als die Bädergesellschaft bedient, rechnen wir mit weiteren Marktanteilgewinnen durch einen Anstieg auf der Nachfrageseite.

Positive Ergebniseffekte erwarten wir auch durch eine weitere Forcierung unseres Angebotes mit attraktiven Segmenten für die Öffentlichkeit, gepaart mit der neuen Struktur der Belegung durch Schulen und Vereine. So werden wir versuchen, unsere vorhandene starke Marktposition in der Region im Bereich der Sport- und Familienbäder weiter auszubauen. Des Weiteren setzen wir unsere Anstrengungen zur Kosteneinsparung und Effizienzverbesserung fort, um den Kostendeckungsgrad sukzessive zu verbessern.

Durch diese Neuordnung des Angebotes im Stadtgebiet gehen wir zukünftig von einer nachhaltigen höheren Frequentierung unserer Bäder aus, die uns bei gleichzeitiger struktureller Kosteneinsparung eine Reduzierung der Unterdeckung im operativen Bereich verspricht.

Mit Wirkung zum 30.6.2008 wurde das Grundstück Saaler Mühle an die Betreibergesellschaft für EUR 2,0 Mio verkauft. Auf Grund dieses Grundstücksverkaufs leistete die Bädergesellschaft letztmalig für das 1. Halbjahr 2008 an die Betreibergesellschaft einen anteiligen Zuschuss in Höhe von TEUR 394. Wegen der nicht mehr anfallenden Zuschusszahlungen ergibt sich zukünftig eine erhebliche Entspannung hinsichtlich der Ertrags- und Liquiditätslage.

Für das Folgejahr gehen wir nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 1.363 aus. Diese Quersubvention reicht jedoch nach den im Wirtschaftsplan für 2009 niedergelegten Zahlen nicht aus, um das negative Betriebsergebnis aus dem Bäderbetrieb auszugleichen. Zur Erzielung eines ausgeglichenen Ergebnisses wären zusätzlich außerordentliche Ausschüttungen aus den Wertpapierfonds erforderlich, deren Höhe vom Verlauf der kommenden Freibadsaison mitbestimmt würde.

Bergisch Gladbach, den 28. Juli 2009

Der Geschäftsführer:

Günter Hachenberg

Verbindung zur strategischen Zielsetzung

Handlungsfeld:

Mittelfristiges Ziel:

Jährliches Haushaltsziel:

Produktgruppe/ Produkt:

Finanzielle Auswirkungen

<u>1. Ergebnisrechnung/ Erfolgsplan</u>	laufendes Jahr	Folgejahre
Ertrag		
Aufwand		
Ergebnis		
<u>2. Finanzrechnung</u> <small>(Investitionen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen gem. § 14 GemHVO)/</small> <u>Vermögensplan</u>	laufendes Jahr	Gesamt
Einzahlung aus Investitionstätigkeit		
Auszahlung aus Investitionstätigkeit		
Saldo aus Investitionstätigkeit		

Im Budget enthalten

ja
nein
siehe Erläuterungen